

Creditbank an die Schweizerische Unionbank in St. Gallen, die ihrerseits 1896 mit dem Basler und Zürcher Bankverein im heutigen Schweizerischen Bankverein aufging.

II. DIE ENTWICKLUNG BIS ZUR GRÜNDUNG DER NOTENMONOPOLBANK

Abgesehen von der bereits 1755 als Hypothekenbank entstandenen Aktiengesellschaft Leu & Co. in Zürich und von dem 1855 gegründeten Comptoir d'Escompte de Genève in Genf, das, unbeeinflusst vom Vorbild des Crédit Mobilier, als reine lokale Diskonto- und Lombardbank ins Leben trat und erst 1918 zur Grossbank wurde, sind die weiteren Kreditaktienbanken nun in rascher Folge auf den verschiedensten Handelsplätzen, meist unter der Leitung prominenter Männer des öffentlichen Lebens wie Alfred Escher in Zürich, Alphons Koechlin in Basel, Jakob Stämpfli in Bern, konstituiert worden, und zwar

1856 Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

1862 Basler Handelsbank in Basel.

1862 Bank in Winterthur, in Winterthur, die 1912 durch Fusion mit der Toggenburger Bank in der Schweizerischen Bankgesellschaft in Winterthur und St. Gallen aufgegangen ist.

1863 Eidgenössische Bank (Aktiengesellschaft) in Bern (seit 1892 in Zürich).

1872 Basler Bankverein in Basel, sodann 1895 durch Fusion mit dem 1889 entstandenen Zürcher Bankverein zum Basler und Zürcher Bankverein vereinigt und 1896 durch Fusion mit der Unionbank in St. Gallen und der Basler Depositenbank in Basel zum Schweizerischen Bankverein ausgestaltet.

Die 1869 in Bern als Volksbank begründete, seit 1880 Schweizerische Volksbank geheissene Bank, ist bereits in anderem Zusammenhang¹⁾ erwähnt worden.

Eine Entwicklungsgeschichte der Geschäfte der acht Grossbanken²⁾ insgesamt kann nicht skizziert werden, denn in der Hauptsache handelt es sich nicht um spezifische Grossbankgeschäfte, sondern um

¹⁾ Siehe S. 11 ff. oben.

²⁾ Siehe Kurz, Anhang zu „Die Grossbanken im schweiz. Wirtschaftsleben“ und Linder, a. a. O. S. 28, 42, 49, 58, 78, 80.